



# Jüdisches Leben & Antisemitismus in Schleswig-Holstein

**Eine Spurensuche!**

**Eure Spurensuche!**

**... um daraus  
gemeinsam  
eine Ausstellung  
zu gestalten!**

Wir suchen die Forscherinnen und Forscher unter Euch! Habt ihr Lust auf eine Spurensuche? Auf eine Suche nach Geschichten von und über Juden und Jüdinnen in eurer Stadt, an eurer Schule oder in eurem Fußballverein? Ward ihr schon einmal in einer Synagoge oder habt ihr schon einmal mit einem Rabbi gesprochen? Kennt ihr das Wort Antisemitismus und was es bedeutet? Habt ihr ältere Menschen schon einmal gefragt, was sie erzählen können?

**Wir laden euch ein, raus zu gehen, auf diese Suche.**

Die RollUps, die ihr hier seht, haben wir gebaut, um euch Anregungen und kleine Einblicke in jüdisches Leben und Alltag von Gestern und Heute zu geben. Vielleicht kommt ihr aber auch auf ganz andere Ideen - wunderbar!

Wir freuen uns auf eure Forschungsergebnisse, die ihr auf eurem eigenen Rollup festhalten dürft. Und so baut ihr mit vielen anderen Schüler:innen aus Schleswig-Holstein eure eigene Ausstellung.

Keine Angst. Ihr seid nicht allein damit. Wir und eure Lehrer:innen helfen euch bei der Spurensuche, bei Interviews, dem Design eures Rollups und vielleicht auch bei eurer Detektiv:innenarbeit. Wer weiss, was ihr alles so entdecken werdet?

**Wir sind sehr gespannt und wünschen euch ganz viel Neugier!**

Das Projektteam von „ZUGÄNGE ERWEITERN – Bildungsnetzwerk Antisemitismus“

Ein Projekt von  
„Zugänge erweitern“  
in Trägerschaft des  
Vereins Miteinander  
leben e.V.

# Eine Spurensuche!

## Aber wo soll man anfangen?

### Nun ... vielleicht bei einer jüdischen Gemeinde in Eurer Nähe?

- ▶ Jüdische Gemeinden in Schleswig-Holstein ([www.lvjgsh.de/gemeinden](http://www.lvjgsh.de/gemeinden))
- ▶ Jüdische Gemeinde Ahrensburg-Stormarn
- ▶ Jüdische Gemeinde Bad Segeberg
- ▶ Jüdische Gemeinde Elmshorn
- ▶ Jüdische Gemeinde Kiel & Umgebung
- ▶ Liberale Jüdische Gemeinde Lübeck
- ▶ Liberale Jüdische Gemeinde Pinneberg
- ▶ Jüdische Gemeinde Bad Segeberg
- ▶ Jüdische Gemeinde Lübeck ([www.jg-luebeck.de](http://www.jg-luebeck.de))

### Oder in einer Gedenkstätte, einem Museum?

- ▶ Gedenkstätten in Schleswig-Holstein  
Ahrensbök, Ladelund, Husum-Schwesig, Kaltenkirchen, Museum „Cap Arcona“  
([www.ns-gedenkstaetten.de/gedenkstaetten-bundesweit/schleswig-holstein.html](http://www.ns-gedenkstaetten.de/gedenkstaetten-bundesweit/schleswig-holstein.html))
- ▶ Jüdisches Museum Rendsburg (<https://jmrd.de>)

### Es gibt auch zivilgesellschaftliche Initiativen gegen Antisemitismus in Schleswig-Holstein!

- ▶ Bündnis gegen Antisemitismus Kiel (<https://bgakiel.wordpress.com>)
- ▶ Projekt „Erinnerung ins Land tragen“ ([www.erinnerung-ins-land-tragen.de](http://www.erinnerung-ins-land-tragen.de))

### ... und sogar eine landesweite Informations- und Dokumentationsstelle Antisemitismus.

- ▶ Die wissen, was aktuell los ist in Eurer Region!
- ▶ LIDA-SH ([www.lida-sh.de](http://www.lida-sh.de))

### Hilfreich sind immer auch Archive.

- ▶ Fragt doch mal in Eurem Stadtarchiv?
- ▶ Arolsen-Online-Archiv (<https://arolsen-archives.org>)
- ▶ Körber-Stiftung - Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten  
(<https://www.koerber-stiftung.de/geschichtswettbewerb/geschichtswettbewerb-archiv>)

### Und gerne könnt Ihr auch uns vom Verein Miteinander leben e.V. anfragen!

Unser Projekt „ZUGÄNGE ERWEITERN - Bildungsnetzwerk Antisemitismus“ kann mit Hinweisen und Tipps unterstützen.  
([www.zugaengeerweitern.de](http://www.zugaengeerweitern.de) - [projektleitung@zugaengeerweitern.de](mailto:projektleitung@zugaengeerweitern.de))





# Was hat das mit Dir zu tun?

Du sollst ein Forscher sein, eine Forscherin?  
Zu Judentum und Antisemitismus?

## Warum solltest Du dazu forschen?

Vielleicht weil es Geschichten zu entdecken gibt, eine ganze Welt, die Du bisher übersehen hast, obwohl Sie dir ganz nahe ist?

Vielleicht weil es wirklich wichtig ist, darüber Bescheid zu wissen, gerade heute, wo sich Antisemitismus wieder zeigt. Würdest Du ihn überhaupt erkennen?

## Und was sollte deine Forschungsfrage sein?

Du glaubst gar nicht, wie viele Forschungsfragen es da geben kann! Schau mal!

Was kannst du im Jüdischen Museum in Rendsburg entdecken? Warst du schon einmal dort?

Was ist deine Geschichte, die du erzählen willst?

Frag mal einen Rabbi, was für ihn Glauben ist.

Gab es deine Schule schon zur Zeit der Nationalsozialisten? Wenn ja, kannst du mehr über die Zeit herausfinden?

Erzähle Geschichten von Juden und Jüdinnen, die du kennengelernt hast.

Wo beten Juden und Jüdinnen? Gibt es einen Ort in deiner Umgebung?

Welche Feiertage gibt es im Judentum? Finde doch einmal heraus, welche der nächste im Kalender ist? Werden die hier überhaupt gefeiert?

Was lässt sich über jüdische Geschichte in deiner Stadt, in deinem Ort herausfinden?

Was würdest Du eine Jüdin, einen Juden fragen?

Es gibt heute viele jüdische Menschen, die Angst haben. Wovor und warum ist das so?



# Was weißt DU über das Judentum?

Beginnen wir mit ein paar Basics.

## Das Judentum

Unter Judentum versteht man die Religion, die Traditionen und Lebensweise, die Philosophie und meist auch die Kulturen der Juden (Judaismus).

Die jüdische Religion ist die älteste der Religionen, deren Gläubige nur an einen Gott glauben. Sie hat eine Geschichte von mehr als 5000 Jahren. Das Jahr 2021/2022 ist im Jüdischen Kalender zum Beispiel das Jahr 5782.

Das Judentum unterteilt sich in drei kulturelle Strömungen: das aschkenasische, mizrachische und sephardische Judentum. Mit dem Beginn der jüdischen Aufklärung gibt es zusätzlich religiöse Unterteilungen in Reformjudentum, konservatives und orthodoxes Judentum mit verschiedenen Strömungen.

Grundlage des Judentums ist die Torah oder auch Bibel, die die fünf Bücher Moses, die den für das Judentum wichtigsten Teil der hebräischen Bibel (Tanach) bilden, sowie einen Erläuterungsteil, der auch „mündliche Torah“ genannt wird.

2021 gab die »Jewish Agency« eine neue Statistik heraus, der zufolge aktuell 15,2 Millionen der geschätzt acht Milliarden Erdenbürger Juden:Jüdinnen sind. 6,9 Millionen leben davon mittlerweile in Israel. Das entspricht einem Anteil von gut 45 Prozent der jüdischen Weltbevölkerung. Die zweitgrößte Gemeinde mit rund sechs Millionen Juden:Jüdinnen sind die USA, gefolgt von Frankreich (446.000), Kanada (393.000) und Großbritannien (292.000). Deutschland rangiert demnach weltweit auf dem achten Platz mit 118.000 jüdischen Einwohnern.

In Schleswig-Holstein zählten die jüdischen Gemeinden insgesamt etwa 1700 Mitglieder.

### ANREGUNGEN ZUR RECHERCHE

► Es gibt Menschen, die nicht religiös sind. Sie sind säkular oder Atheisten. Dennoch identifizieren sie sich als Juden:Jüdinnen. ► Das Judentum kann kulturell oder traditionell definiert werden oder auch ganz individuell. ► Was ist jüdische Kultur? ► Was ist jüdische Tradition?

## Jüdische Religion

Die jüdische Religion ist eine der großen Ein-Gott-Religionen. Sie basiert auf den religiösen Überlieferungen des jüdischen Volkes. Diese Überlieferungen teilen sich auf in eine schriftliche und eine mündliche Torah. Obwohl das Judentum mit etwa 15,2 Millionen Anhänger:innen keine große Religionsgemeinschaft darstellt (im Vergleich: Christentum rund 2,1 Milliarden, Islam rund 1,3 Milliarden), ist es über die ganze Welt verbreitet. Christentum und Islam basieren auf den in der Torah festgehaltenen Überlieferungen des Judentums. Diese drei Weltreligionen glauben alle an DEN EINEN Gott und haben Abraham als Stammvater.

Heute zählen drei Hauptrichtungen zu den Auslegungen der jüdischen Religion: die Orthodoxie, der Konservatismus und das Reformjudentum oder liberale Judentum. Alle Richtungen haben diverse Strömungen.

In Schleswig-Holstein vertreten zwei Verbände die jüdischen Gläubigen: die Jüdische Gemeinschaft Schleswig-Holstein K.D.Ö.R. (orthodox) mit etwa 1100 Mitgliedern und der Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Schleswig-Holstein (liberal) mit etwa 600 Mitgliedern.

### ANREGUNGEN ZUR RECHERCHE

► Heutige Auslegungen der jüdischen Religion  
► Orthodoxie ► Konservatismus ► Reformjudentum  
► alle mit diversen Strömungen

## Torah

Die Torah ist ein wichtiger Teil der Hebräischen Bibel und umfasst die auch im Christentum bekannten fünf Bücher Moses. Gemeinsam mit den Büchern der Propheten (Nevi'im) und den Schriften (Ketuvim) bildet die Torah die Bibel der jüdischen Religion. Diese insgesamt 24 Bücher wurden vom Christentum weitgehend übernommen, etwas anders geordnet und heißen dort Altes Testament.

Die Texte der Torah werden von speziell ausgebildeten Gelehrten auf Pergament handgeschrieben und aufgerollt. In jeder Synagoge, dem Bethaus jüdischer Gläubiger, gibt es mindestens eine Torahrolle. Sie ist heilig und wird in einem prunkvollen Schrein aufbewahrt. Im wöchentlichen Gottesdienst wird immer ein bestimmter Abschnitt der Torah gelesen, so dass innerhalb eines jüdischen Jahres immer die gesamte Torah gelesen wird. Torahrollen haben einen großen religiösen Wert, so dass sie, wenn sie nach vielen Jahren nicht mehr verwendbar sind, sogar beerdigt werden.

### ANREGUNGEN ZUR RECHERCHE

► Welche Schriften sind noch Teil der jüdischen Religion? ► Was ist der Talmud? ► Was ist die Kabbalah?



## Rabbiner

Ein Rabbiner hat eine wichtige Funktion in der jüdischen Religion. Seine (oder ihre) Hauptaufgabe ist es, die Torah zu lehren. Ein Rabbiner ist sehr gut in den mündlichen und schriftlichen Gesetzen ausgebildet und steht den Gemeindemitgliedern mit Rat zur Seite.

Es gibt Rabbiner in allen Richtungen der jüdischen Religion, wobei in der Orthodoxie nur Männer diese Aufgabe erfüllen dürfen. Im konservativen und im liberalen Judentum üben auch Frauen das Amt aus. Die erste Rabbinerin weltweit war Regina Jonas. Sie wurde in Berlin ordiniert und übte ihr Amt bis zur ihrer Deportation 1942 aus. Sie wurde 1944 im KZ Auschwitz-Birkenau ermordet.

### ANREGUNGEN ZUR RECHERCHE

► Wie sieht heute die Ausbildung von Rabbiner:innen aus? ► Was macht ein Rabbi, eine Rabbinerin heute?

## Zeichen & Gegenstände jüdischer Religion

### MAGEN DAVID - DAVIDSTERN

Der Davidstern, auf Hebräisch Magen David (Schild Davids), gilt heute als Symbol für den jüdischen Staat Israel und für das Judentum. Einige Juden:Jüdinnen tragen ihn zum Beispiel als Talisman an einer Kette. Der jüdische König David, so die Erzählung in der Bibel, trug das Zeichen auf seinem Schild. So leitet sich der Name ab.

Was der Davidstern symbolisieren soll - hier gibt es mehrere Möglichkeiten. Eine ist, dass er die Beziehung zwischen Menschen und Gott symbolisiert. Das nach unten weisende Dreieck besagt: Der Mensch hat sein Leben von Gott erhalten. Das nach oben weisende Dreieck besagt: Der Mensch wird zu Gott zurückkehren. Die zwölf Ecken des Sterns sollen die Zwölf Stämme Israels darstellen. Außerdem stehen die sechs Dreiecke für die sechs Schöpfungstage und das große Sechseck in der Mitte steht für den siebenten Tag, den Ruhetag.

### MENORAH

Die Menorah (Leuchter oder Lampe) auch Siebenarmiger Leuchter genannt, ist eines der wichtigsten religiösen Symbole des Judentums und wir finden Darstellungen in zahlreichen archäologischen Funden.

Die Menorah ist heute Teil des israelischen Staatswappens und auch auf israelischen Geldmünzen geprägt.

### ANREGUNGEN ZUR RECHERCHE

► Chanukkia ► Mezusah ► Kippa ► Kiddush-Becher

## Jüdische Feiertage

### SHABBAT

Der Shabbat (auch Schabbat) ist im Judentum der siebte Wochentag, ein Ruhetag, am Ende einer Arbeitswoche. Ähnlich dem Sonntag im Christentum oder dem Freitag im Islam. Seine Einhaltung ist eines der Zehn Gebote. Er dauert von Sonnenuntergang am Freitag bis zum Eintritt der Dunkelheit am folgenden Samstag, denn im jüdischen Kalender dauert der Tag vom Vorabend bis zum Abend des Tages – nicht von 0 bis 24 Uhr.

### ANREGUNGEN ZUR RECHERCHE

► Wie begehen religiöse oder nichtreligiöse Juden: Jüdinnen den Shabbat? ► Gibt es Regeln, wenn ja, welche?

### PESSACH

Pessach (auch Passah) gehört zu den wichtigsten Festen des Judentums. Das Fest erinnert an den Auszug aus Ägypten (Exodus), also die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei, von der das 2. Buch Mose erzählt. Es beginnt mit dem Sederabend und ist ein großes Familienfest.



### ANREGUNGEN ZUR RECHERCHE

► Welche Feste und Feiertage gibt es noch im Judentum? ► Wie sieht der jüdische Kalender aus? ► Welche Riten gibt es zu welchen Feiertagen? ► Was ist ein Seder-Teller? ► Was sind Sufganyot? ► Wann und warum wird eine Laubhütte gebaut?



# Wally Mahrt

## Die Geschichte einer jüdischen Rendsburgerin

Wally Mahrt wird 1910 als Wally Aurelia Gortatowski geboren. Ihre Familie gehört der Jüdischen Gemeinde Rendsburg an. Durch ihren Bruder lernt Wally in den 1930er Jahren den nichtjüdischen Rendsburger Erich Mahrt kennen. Die beiden werden ein Paar, können aber aufgrund der Nürnberger Rassengesetze nicht heiraten.

Nachdem das Geschäft der Familie Gortatowskis aufgrund antijüdischer Gesetze schliessen muss, zieht Wally zunächst nach Itzehoe zu ihrer Tante. Im September 1939 geht die gesamte Familie nach Berlin, um in der Großstadt Schutz zu suchen. Wally und Erich ahnen, dass die Situation für Juden:Jüdinnen noch gefährlicher werden wird und organisieren ein Versteck für Wally in einer Laubenkolonie.

Im Dezember 1942 werden Verwandte von Wally deportiert. Sie versteckt sich von da an in der Laube und überlebt. Doch das Leben im Versteck hinterlässt dauerhafte körperliche und seelische Verletzungen.

Nach Kriegsende heiraten Wally und Erich in Berlin. Ende 1946 kommt dort ihr Sohn zur Welt. 1949 geht die Familie zurück nach Rendsburg – allerdings nur für wenige Monate, denn im Spätsommer 1949 wandern die Mahrts nach Argentinien aus.

Im Rentenalter ziehen die Mahrts 1976 nach Rendsburg zurück, auch, weil ihr Sohn dort einen beruflichen Neustart wagt. Leider gelingt es ihnen nicht, in ihrer alten Heimatstadt wieder heimisch zu werden. Bis auf eine Freundin ist keiner der ehemaligen Bekannten mehr dort, von der vormals großen Familie Gortatowski überlebte niemand.

Die Erfahrung der Verfolgung, Verlust der Familie und Heimat lassen Wally bis ins hohe Alter nicht los. Am 7.10.1979 nimmt sich Wally Mahrt das Leben. In einem Abschiedsbrief bedankt sie sich bei Erich für alles, was er für sie getan hat. Er stirbt neun Jahre später im Alter von 78 Jahren.

2013 wurde nach Erich Mahrt eine Straße in Rendsburg benannt, um ihm und Wally zu erinnern. 2017 erhielt Erich Mahrt posthum den Ehrentitel Gerechter unter den Völkern. Hiermit werden nichtjüdische Menschen geehrt, die während der Zeit der Nationalsozialismus Juden und Jüdinnen geholfen haben. Erich Mahrt ist der erste gebürtige Schleswig-Holsteiner, der diesen Titel erhalten hat.





# Antisemitismus – hier und heute?

## Jüdinnen und Juden aus Schleswig-Holstein geben Antworten...

„Ein Verein aus dem Kreis Segeberg veröffentlicht auf seiner Internetpräsenz antisemitische Beiträge. Einer der Beiträge unterstellt, dass US-amerikanische Politiker\_innen von Jüdinnen und Juden bezahlt würden, damit diese „die Geschicke Amerikas und der Weltpolitik bestimmen dürfen.“

„Menschen, die gesellschaftlich und politisch wach sind und Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit und den Antisemitismus thematisieren, sind enorm bedeutsam für unsere Gesellschaft. Und diese Menschen müssen keine Jüdinnen und Juden sein. Jüdinnen und Juden sind nicht per se dafür verantwortlich, den Judenhass zu bekämpfen.“

„Wenn ich antisemitische Schmierereien im öffentlichen Raum wahrnehme, kann ich das nicht ausblenden. Sie sind Botschaften dafür, dass wir Jüdinnen und Juden hier nicht sicher sind. Sie sorgen für starke Gefühle der Unsicherheit und des Fremdseins und verstärken die Sorge, dass ein körperlicher Angriff folgt.“

„Selbstverständlich trage ich keine jüdischen Symbole mehr.“

„Es kommt vor, dass ich, nur weil ich Jüdin bin, als Israelin wahrgenommen und in die Rolle gedrängt werde, für die israelische Regierung Rechenschaft abzulegen. Das ist nicht immer böse gemeint und dennoch ist es eine Gedankenlosigkeit, die ich im Fundus unserer Gesellschaft registriere.“

*Diese Zitate sind anonym und von LIDA-SH in 2019 und 2020 dokumentiert worden.*

## Definition des Antisemitismus

„Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“

*Antisemitismus-Definition der Internationalen Allianz für Holocaust-Gedenken, die vom Bundestag als Arbeitsdefinition übernommen wurde.*

## Wie kann man einen antisemitischen Vorfall melden?

LIDA-SH ist die landesweite Informations- und Dokumentationsstelle für antisemitische Vorfälle in Schleswig-Holstein. Ziel von LIDA-SH ist es, Ausmaß, Formen und Schwerpunkte des Phänomens Antisemitismus in Schleswig-Holstein zu erheben und strukturiert auszuwerten.

Bei LIDA-SH können sich alle Personen melden, die von einem antisemitischen Vorfall betroffen waren oder erfahren haben. Die von LIDA-SH dokumentierten Vorfälle müssen weder gegen ein Gesetz verstoßen noch bei der Polizei angezeigt worden sein. Alle Meldungen werden vertraulich behandelt und anonym dokumentiert.

**Kontakt über: [www.lida-sh.de](http://www.lida-sh.de)**

**LIDA**  
— SH

LANDESWEITE INFORMATIONS- &  
DOKUMENTATIONSSTELLE ANTISEMITISMUS  
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



# Jüdinnen und Juden in Schleswig-Holstein – eine lange Geschichte

## Jüdisches Leben in Schleswig-Holstein

Jüdisches Leben und jüdische Kultur war und ist auch in Schleswig-Holstein an vielen Orten präsent. Jüdische Gemeinden gab es im ganzen Land vor allem in kleineren Städten. Seit dem 17. Jahrhundert existierten jüdische Gemeinden in Ahrensburg, Altona (das damals noch nicht zu Hamburg gehörte), Bad Segeberg, Elmshorn, Flensburg, Friedrichstadt, Glückstadt, Kiel, Lübeck, Neumünster und Rendsburg. In anderen meist kleineren Orten lebten außerdem Familien ohne eigene Gemeinde.

Juden:Jüdinnen bildeten in Schleswig-Holstein immer eine sehr kleine Minderheit. Dies hängt sicher auch mit der Randlage des Landes zusammen, sicher aber auch mit den Gegebenheiten der beruflichen und sozialen Restriktionen, die Juden:Jüdinnen immer auferlegt wurden: Es war ihnen zum Beispiel verboten ein Grundstück zu erwerben und ebenso die Ausübung eines landwirtschaftlichen Berufs. Da Schleswig-Holstein seit je her ländlich und von wenigen großen Städten geprägt, gab daher auch schon immer wenig Möglichkeiten für Juden:Jüdinnen hier ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Ungeachtet der immer geringen Größe zeichnete sich das Jüdische Leben in Schleswig-Holstein aber immer als sehr vielfältig aus: ländliche und städtische Ausprägung, alterstrukturelle Diversität, religiöse Diversität und vieles mehr.

## Veränderungen im 19. Jahrhundert

Die Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 hatte auch Auswirkungen auf die jüdischen Schleswig-Holsteiner:innen. Als Teil des Deutschen Reiches galt auch hier nun die gesetzliche Gleichstellung von jüdischen Bürger:innen mit den christlichen, die im Zuge der Gründung des Kaiserreichs eingeführt wurde. Erstmals seit Jahrhunderten konnten Juden:Jüdinnen nun ihren Beruf und auch ihren Aufenthaltsort frei wählen. Man spricht auch von der Zeit der Emanzipation der Juden:Jüdinnen in Deutschland.

Für Schleswig-Holstein hatte dies zur Folge, dass viele Bürger:innen abwanderten, meist nach Hamburg, weil es dort bessere und vielfältigere Berufsmöglichkeiten gab. Dies führte zum Niedergang vor allem der kleinen Gemeinden in Schleswig-Holstein, aber gleichzeitig zur Entwicklung von zwei neuen jüdischen Zentren: Kiel und Lübeck. Dank Zuwanderung aus Osteuropa, aber auch aus den ländlichen Gebieten des gesamten Deutschen Reichs stiegen hier die Mitgliederzahlen an. In diesen beiden Städten etablierte sich ein vielfältiges religiöses und kulturelles Gemeindeleben, das mit Verfolgung, Deportation und Ermordungen der jüdischen Schleswig-Holsteiner:innen während der Zeit des Nationalsozialismus ein jähes Ende fand.







## Die NS-Zeit in Schleswig-Holstein

Bereits während der Zeit der Weimarer Republik verschärften sich antijüdische Haltungen in ganz Deutschland so auch in Schleswig-Holstein. Dies hatte mehrere Gründe: politische Spannungen, wirtschaftliche Verschlechterungen nach dem Ersten Weltkrieg, aber auch eine über Jahrhunderte tiefverwurzelte antijüdische Haltung unter vielen nichtjüdischen Deutschen.

In den 1930er Jahren verschlechterte sich die Atmosphäre für Juden:Jüdinnen zusehends. Spätestens nach dem Durchbruch der NSDAP bei den Reichstagswahlen im Herbst 1930 mehrten sich dann auch gewalttätige Übergriffe auf jüdische Bürger:innen und Einrichtungen. Zum Beispiel gab es in der Nacht zum 3. August 1932 einen Sprengstoffanschlag auf die Kieler Synagoge. Die Bombe richtete zwar nur Sachschaden an, die Verunsicherung in der jüdischen Bevölkerung war jedoch groß.

Mit der Schändung sämtlicher Synagogen in Schleswig-Holstein im November 1938 und den später folgenden Deportationen in die Ghettos und Lager wurde das jüdische Leben in Schleswig-Holstein vernichtet.

In der Nachkriegszeit lebten nur noch wenige jüdische Bürger:innen in Schleswig-Holstein. ihre religiöse Heimat fanden diese Wenigen meist in der Hamburger Gemeinde.

## Neubeginn in den 1990er Jahren

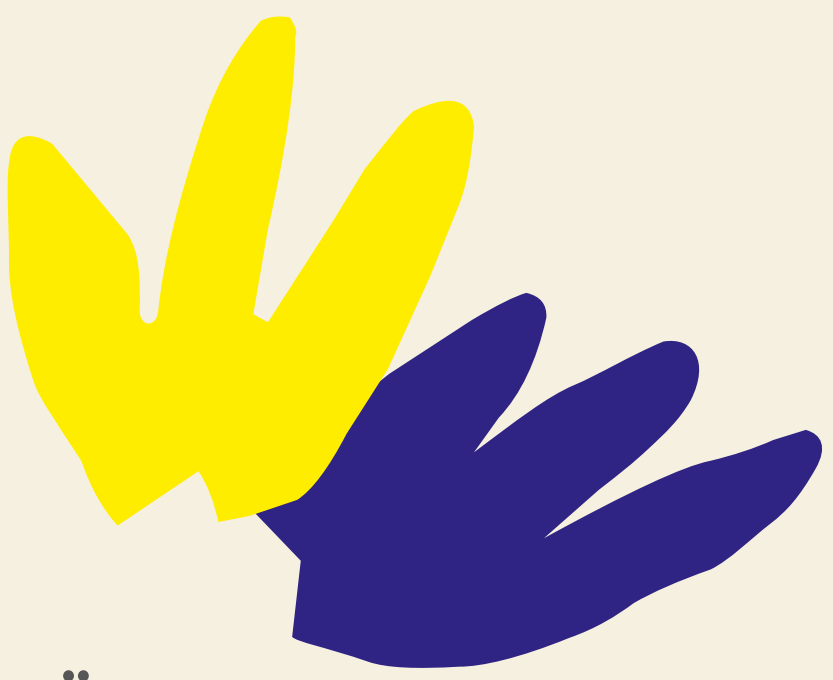
Ab den 1990er Jahren gab es eine starke Zuwanderung von Juden:Jüdinnen aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland. Diese Zeit machte auch den Wiederaufbau vom jüdischen Leben in Schleswig-Holstein möglich. Mit Unterstützung der Jüdische Gemeinde Hamburg wurden drei Zentren des jüdischen Lebens in Lübeck, Kiel Gaarden und Flensburg aufgebaut. Diese Zentren wurden zwischen 2002 und 2004 selbstständige jüdische Gemeinden der traditionellen Ausrichtung und organisierten sich ab 2004 in dem Landesverband „Jüdische Gemeinschaft Schleswig-Holstein K.d.ö.R.“.

Der liberale „Landesverband der jüdischen Gemeinden Schleswig-Holstein K.d.ö.R.“ gründete sich 2002 und umfasst heute sechs Gemeinden in Bad Segeberg, Lübeck, Kiel, Elmshorn, Pinneberg und Ahrensburg. Die Zuwanderungsgeschichte ist ein wesentlicher Grundpfeiler des heutigen jüdischen Lebens. Unter hohem persönlichem Engagement wurden Strukturen zum Wiederaufleben der jüdischen Kultur und Religion geschaffen. Seit 2005 besteht zwischen dem Land Schleswig-Holstein und den beiden Landesverbänden ein eigener Staatsvertrag.

### ANREGUNGEN ZUR RECHERCHE

- Welche historischen Spuren gibt es in der lokalen Umgebung?
- Gibt es einen jüdischen Friedhof oder gab es eine jüdische Gemeinde, vielleicht sogar eine Synagoge im Ort?
- Gibt es Stolpersteine im Ort? Welche Geschichte erzählen sie?
- Recherchen im Stadtarchiv, in Gemeindebüchern
- Kontakt zur aktiven jüdischen Gemeinde in der Umgebung aufnehmen
- einen historischen Stadtrundgang erarbeiten...





# ZUGÄNGE ERWEITERN

## BILDUNGSNETZWERK GEGEN ANTISEMITISMUS

Das Projekt „ZUGÄNGE ERWEITERN - Bildungsnetzwerk Antisemitismus“ verfolgt das Ziel, ein wachsendes Netzwerk von Lehrkräften in Schulen in ganz Schleswig-Holstein aufzubauen, die Interesse haben, praxisorientierten Unterricht und Projekte zu Themen des historischen und gegenwartsbezogenen Antisemitismus an ihren Schulen zu ermöglichen. Schwerpunkt der Projektarbeit ist mithin die Vermittlung von Basiswissen und Methoden zur Gestaltung von eigenständigen Unterrichtsangeboten. Lehrkräfte im Bildungsnetzwerk sollen hierzu über regelmäßige Fortbildungsangebote gestärkt werden. Ein aufbauender Zertifikatskurs mit jährlichem Fachtag strukturiert diese Fortbildung.

Informationen zu allen Aspekten und Angebotes des Projektes finden Sie unter: [www.zugaengeerweitern.de](http://www.zugaengeerweitern.de)

Das Projekt „ZUGÄNGE ERWEITERN - Bildungsnetzwerk Antisemitismus“ wird vom Verein Miteinander leben e.V. Mölln in Kooperation mit dem Bildungsministerium des Landes Schleswig-Holstein sowie dem Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein getragen.



### MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH:

- **Jüdisches Museum Rendsburg**
- **LIDA-SH** – Landesweite Informations- und Dokumentationsstelle Antisemitismus
- **Jörg-Rüdiger Geschke** – Kreisfachberater für kulturelle Bildung im Herzogtum Lauenburg